

20 Jahre Binding Waldpreis
www.waldpreis.ch



Binding
Waldpreis

20 ans Prix Binding pour la forêt
www.prixbinding.ch



Prix Binding
pour la forêt

20 anni Premio Binding per il bosco
www.premiobinding.ch



Premio Binding
per il bosco



20 Jahre Binding Waldpreis

PETER BACHMANN

1. Einleitung

Am 1. Juni 2006 wurde der Binding Waldpreis zum 20. Mal verliehen. Der Binding Waldpreis ist der weitaus grösste Umweltpreis der Schweiz und eine der grossen Auszeichnungen in Europa. Nahezu vier Millionen Franken an Preis- und Projektgeldern wurden seit 1987 ausgeschüttet und haben bei den Preisträgern viele zukunftsgerichtete Projekte ermöglicht, erleichtert oder beschleunigt. Nachstehend sollen Grundsätze dieses Preises dargestellt werden und Angaben zu den bisherigen Preisträgern und zu den realisierten Projekten gemacht sowie eine Wirkungsbeurteilung versucht werden.

2. Die Sophie und Karl Binding Stiftung

2.1 Stiftungszweck

Die 1963 gegründete Sophie und Karl Binding Stiftung mit Sitz in Basel fördert schweizweit Projekte in den Bereichen Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur. Mit einem jährlichen Vergabevolumen von drei bis vier Millionen Franken zählt sie zu den grösseren Förderstiftungen der Schweiz. Etwa die Hälfte der Fördergelder schüttet die Stiftung für Projekte auf Gesuch hin aus, die andere Hälfte steht ihr für eigene Schwerpunktprojekte zur Verfügung. Letztere werden nicht nur für einen gewissen Zeitraum finanziert, sondern auch ideell, beratend und organisatorisch unterstützt. Bei der Vergabetätigkeit steht der Grundgedanke des Stifterehepaares im Vordergrund, innovative und nachhaltige Projekte zu fördern, die ohne private Initiative nur schwer zu verwirklichen wären.

Ein erstes längerfristiges Engagement bildet der seit 1987 jährlich verliehene «Binding Preis für vorbildliche Waldpflege», heute vereinfachend als «Binding Waldpreis» bezeichnet. Seit 1998 sind als eigene Schwerpunktprojekte dazu gekommen: Nachdiplomstudium Kulturmanagement an der Universität Basel, Barockorchester La Cetra, Académie FRAGILE Suisse, Theateraustauschprojekt Trans Helvetia und seit 2004 das Ausstellungsprogramm Binding Sélection d'Artistes.

2.2 Die Stifter

Karl Binding (1911–1994), Dr. iur., wurde in Frankfurt am Main geboren und stammt aus der gleichnamigen traditionsreichen Brauerfamilie. Während des Zweiten Weltkriegs zog er in die Schweiz und leistete militärischen Hilfsdienst, besass die Familie doch seit 1876 in Zürich das Schweizer Bürgerrecht. 1951 heiratete Binding die ebenfalls aus Frankfurt am Main stammende, jung verwitwete Sophie von Opel-Hübscher (1902–1989), welche die Familie Binding seit ihrer Jugend kannte. In erster Ehe war sie mit Hans von Opel verheiratet gewesen, einem Enkel des Gründers der Opel Autowerke, der seit dem Verkauf der Autowerke an General Motors 1929 in der Schweiz in Liestal wohnte. Nach seinem frühen Tod hinterliess er seiner Gattin ein Vermögen, das später die Grundlage für die Sophie und Karl Binding Stiftung bilden sollte.

Das Ehepaar Binding führte ein eher zurückgezogenes Leben und suchte nicht das Rampenlicht der Öffentlichkeit.

Beide liebten die Natur, die Jagd und die Berge. 1955 zogen Sophie und Karl Binding nach Schaan im Fürstentum Liechtenstein, wo sie eine neue Heimat fanden. Mit ihrer Stiftung wollten sie weniger eigene Interessen und Ziele verfolgen, sondern im Andenken daran, was sie der Schweiz zu verdanken hatten, einen Beitrag an verschiedene soziale, kulturelle und andere gemeinnützige Projekte leisten.

3. Der Binding Preis für vorbildliche Waldpflege

3.1 Entstehung

Mitte der achtziger Jahre begann der Stiftungsrat unter der Leitung des damaligen Präsidenten, Dr. Hans Meier, die Vergabungen auf bestimmte gemeinnützige Zwecke zu konzentrieren, während vorher hauptsächlich kleinere Zuwendungen an einen breiten Kreis ausgerichtet wurden. In dieser Zeit bewegten Themen wie Zerstörung der Umwelt und Umweltschutz die Gesellschaft. Besonders ausgeprägt waren die Diskussionen rund um das «Waldsterben».

Dank guten Kontakten des Stiftungspräsidenten zu Professor Hansjürg Steinlin entstand aus diesen Überlegungen der Binding Preis für vorbildliche Waldpflege, der zum ersten langfristigen Engagement der Stiftung wurde. Professor Steinlin hat den Preis im Wesentlichen konzipiert und ihn während 14 Jahren als Präsident des Kuratoriums entscheidend geprägt. Zentral waren für ihn die Probleme der Waldwirtschaft in einer sich schon damals stark verändernden Gesellschaft. Während die Waldwirtschaft vom dörflich-ruralen Denken getragen und entsprechend betrieben wurde, prägte die immer mehr dominierende urbane Gesellschaft die Ansprüche an den Wald. Mit dem Binding Preis für vorbildliche Waldpflege wollte man gute Beispiele für notwendige Anpassungen an die neuen Gegebenheiten bekannt machen: Der Preis soll Impulse geben und Mut machen.

Vorbildliche Waldpflege bedeutete implizit immer auch Landschafts- und Umweltschutz; Pflege wurde im Sinne einer verantwortungsbewussten Förderung zukunftsweisender, innovativer und umfassender Waldgestaltung verstanden.

Das Konzept des Binding Preises für vorbildliche Waldpflege stützt sich auf drei Pfeiler:

- Belohnung in jüngster Zeit erbrachter fortschrittlicher Leistungen.
- Ermöglichung neuer, beispielhafter Vorhaben.
- Orientierung von Bevölkerung und Behörden über Aspekte innovativer Waldwirtschaft, Vermittlung fachlicher Anregungen an andere Waldeigentümer und nicht zuletzt Stärkung des Selbstwertgefühls der Preisträger.

3.2 Zielsetzung heute

Die übergeordnete Zielsetzung des Binding Waldpreises der Sophie und Karl Binding Stiftung kann mit Nachhaltigkeit umschrieben werden. Die moderne Auffassung von Nachhaltigkeit umfasst die drei Dimensionen Ökologie, Wirtschaft und Soziales. Am Beispiel des zeitgemässen verantwor-

tungsbewussten Umgangs mit der Ressource Wald kann exemplarisch gezeigt werden, was es bedeutet, langfristig und nachhaltig zu wirtschaften. Insbesondere braucht es dafür engagierte Waldeigentümer und Waldbewirtschaftler, die immer wieder nach neuen Lösungen suchen, um mit leistungsfähigen Forstbetrieben die erwarteten Waldleistungen (im Rahmen der Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion) zu erbringen. Mit dem Binding Waldpreis ausgezeichnet werden Waldeigentümer, Forstbetriebe und Organisationen, die den Wald beispielhaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit nutzen, dabei die ökologischen Potenziale und das soziale Umfeld umfassend berücksichtigen und Strategien für den wirtschaftlichen Erfolg langfristig umsetzen.

3.3 Preisträger

Mit dem Binding Waldpreis werden Arbeiten von Waldeigentümern und Waldbewirtschaftern ausgezeichnet, die sich durch besondere Innovation hervorgetan haben. Als Preisträger in Frage kommen Zusammenschlüsse von Privatwaldeigentümern, Körperschaften des privaten Rechts und Körperschaften des öffentlichen Rechts, nicht aber Einzelpersonen, Staats- und Bundesforstbetriebe.

Der Binding Waldpreis wird aufgrund erbrachter Leistungen vergeben und ist nicht das Resultat eines Wettbewerbs. Eine direkte Bewerbung von Waldeigentümern ist nicht möglich.

3.4 Preissumme

Die gesamte Preissumme setzt sich aus einem Anerkennungspreis von Fr. 50 000.– sowie einem Förderbeitrag für Projekte in der Höhe von Fr. 150 000.– zusammen. Der Anerkennungspreis steht zur freien Verfügung des Preisträgers. Die Förderbeiträge werden für Projekte eingesetzt, welche im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen des Preises stehen. Mindestens ein Projekt soll zudem in direktem Zusammenhang mit dem jeweiligen Schwerpunktthema stehen. Ebenfalls unterstützt werden die Publikation einer Festschrift sowie die Preisverleihung und die Feierlichkeiten am Ort des Preisträgers.

3.5 Auswahlverfahren

Institutionen aus dem Bereich des Waldes und der Waldnutzung (alle Kantonsforstämter, Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf, Departement Umweltwissenschaften der ETH, Abteilung Wald im BAFU, Schweizerischer Forstverein, Pro Natura, WWF Schweiz und Arbeitsgemeinschaft für den Wald) werden periodisch aufgefordert, zu vorgegebenen Schwerpunktthemen geeignete Preisträger vorzuschlagen oder auf solche aufmerksam zu machen. Die Vorgeschlagenen dürfen davon allerdings nichts erfahren.

Schwerpunktthemen seit 2001

- 2001: Zukunftsweisender Umgang mit Störungen und Krisensituationen
- 2002: Beispielhaftes Denken und Handeln im Forstbetrieb
- 2003: Waldpflege als Beitrag zur nachhaltigen Landschaftsgestaltung
- 2004: Umweltbildung im Wald
- 2005: Lebensraum Stadtwald
- 2006: Veränderungen als Chance für den Wald
- 2007: Erfolg im naturnahen Wirtschaftswald

Mit der Wahl eines Schwerpunktthemas, das vom Stiftungsrat genehmigt werden muss, wird versucht, die Auszeichnung

auf eine möglichst aktuelle Problemstellung zu fokussieren, um immer wieder zu brennenden Fragen mit guten Beispielen Impulse geben zu können.

Die Auswahl der Preisträger zuhanden des Stiftungsrates erfolgt durch einen Expertenrat, das Kuratorium für den Binding Waldpreis. Das Kuratorium kann die eingegangenen Vorschläge durch eigene ergänzen. Damit ist auch eine grosse Verantwortung verbunden, muss doch die Wahl sowohl für Fachleute wie auch für forstliche Laien gut begründet sein. Das Kuratorium ist ebenfalls fachlich zuständig für die Genehmigung der geförderten Projekte und der entsprechenden Abrechnungen.

Kuratorium für den Binding Waldpreis (oben heutige Zusammensetzung, unten frühere Mitglieder)

Prof. Peter Bachmann (seit 1991, Präsident seit 2000)
 Jean Combe (seit 2000)
 Fredy Nipkow (seit 2000)
 Raphael Schwitter (seit 2003)
 Barbara Remund (seit 2006)
 Werner Schärer (seit 2006)

Prof. Hansjürg Steinlin (1987–1999, Präsident)
 Prof. Victor Kuonen (1989–1990)
 Fritz H. Schwarzenbach (1987–1994)
 Leo Lienert (1987–1995)
 René Badan (1995–2001)
 Ernst Zeller (1996–2003)
 Heinz Wandeler (1987–2006)

Nach der Wahl durch den Stiftungsrat wird der Preisträger informiert, und die Institutionen mit nicht berücksichtigten Vorschlägen erhalten einen Absagebrief. Der Name des Preisträgers wird erst mit der Einladung zur Preisverleihung bekannt gegeben.

3.6 Preisverleihung und örtliche Feier

Die Preisverleihung findet jeweils im Mai oder Juni in Basel statt, wo die Stiftung ihren Sitz hat. Die Feier wird mit der Vorstellung des Preisträgers durch eine Video-Präsentation eingeleitet. Ein kurzer forstpolitischer Vortrag des im Kanton des Preisträgers zuständigen Regierungsrates, ein Gastvortrag und musikalische Einlagen bereichern den Anlass.

Die Preisverleihung wird von der Stiftung organisiert; sie ist ein wichtiges Medienereignis, welches dazu genutzt wird, weite Kreise aus der Bevölkerung über die Leistungen des Preisträgers, den pfleglichen Umgang mit der Ressource Wald, aber auch über die Förderaktivitäten der Stiftung zu informieren.

Die Preisträger können zudem eine lokale Feier durchführen, welche von der Stiftung finanziell unterstützt wird. Bisher haben alle Preisträger diese Möglichkeit genutzt, um sich und ihre Aktivitäten im näheren Umfeld bekannt zu machen.

3.7 Festschrift

Die Binding Stiftung erwartet von den Preisträgern, dass sie eine Festschrift verfassen. Damit sollen die mit dem Waldpreis gewürdigten Leistungen beschrieben, die Waldeigentümer und ihr Forstbetrieb vorgestellt und über heimat- und naturkundliche Besonderheiten informiert werden. Die Schrift richtet sich an die lokale Bevölkerung, an Behörden und oft speziell an die Schuljugend, an Neuzuzüger oder an Touristen.

Die Herausgabe der Festschrift bedeutet für die Preisträger eine grosse Herausforderung und viel überwiegend ehrenamtlich erbrachte Arbeit. Allgemein wird der Wert dieser Arbeit hoch eingeschätzt; in vielen Fällen ist es eine erste Gele-

genheit zur Selbstdarstellung für die Preisträger. Aus Sicht der Stiftung ist die Festschrift ein wichtiger Bestandteil des Binding Waldpreises.

Die bisherigen Festschriften wurden in Auflagen von etwa 1500 bis 4000 Stück gedruckt, umfassen durchschnittlich um die 100 Seiten und sind reich bebildert. Sie werden in der Sprache des Preisträgers verfasst, enthalten aber in der Regel eine Zusammenfassung in einer zweiten Landessprache.

Für die Erstellung der Festschrift stellt die Binding Stiftung maximal 30000 Franken zur Verfügung. Ihre Herstellung erfolgt immer in der Region des Preisträgers.

4. Bisherige Preisträger

4.1. Übersicht

Die bisher zwanzig Binding Waldpreise wurden an Preisträger in 16 verschiedenen Kantonen verliehen; die Kantone Bern, Graubünden, St. Gallen und Tessin stellen je zwei Preisträger. Ins Berggebiet gingen acht Preise, in die mehr ländlichen Gebiete des Mittellandes, der Voralpen und des Jura zehn Auszeichnungen und an Stadtwaldbetriebe zwei Preise. Bei den Preisträgern handelt es sich sowohl um politische Gemeinden und Bürgergemeinden als auch um forstliche Zusammenschlüsse; letztere zum Teil unter Einbezug von Privatwaldeigentümern. Die Betriebsflächen betragen zwischen 250 und rund 7000 Hektaren.

Obschon nicht direkt beabsichtigt, sind die Preisträger auch regional bzw. nach Sprachregionen gut verteilt: Zwölf finden sich in der deutschen, vier in der französischen und je zwei in der italienischen und in der romanisch sprechenden Schweiz.

Nachfolgend wird versucht, eine Übersicht über die bisherigen Preisträger und die Vielfalt der erfassten und gewürdigten Leistungen zu geben. Bei einigen Themen handelt es sich für die damalige Zeit um Pionierleistungen, viele davon sind auch heute noch aktuell oder haben sogar an Bedeutung gewonnen. Bei der gekürzten Wiedergabe der gewürdigten Leistungen handelt es sich um eine persönliche Auswahl aus heutiger Sicht. Die Details sind in der Laudatio in der jeweiligen Festschrift zu finden.

- 1987, Azienda forestale regionale del Malcantone TI: Schaffung und Verwirklichung eines Modells für einen regionalen Forstbetrieb; Förderung der Kastanie und des Kastanienholzes.
- 1988, Bürgergemeinde Giswil OW: Beispielhafte, die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes berücksichtigende Bewirtschaftung der Wälder und Algebiete.
- 1989, Association régionale Val-de-Travers NE: Jahrzehntelange vorbildliche Plenterwaldbewirtschaftung in 11 Gemeinden.
- 1990, Gemeinde Romoos LU: Pflégliche Nutzung der Gemeinde- und Privatwälder dank landschaftsschonendem Fahrwegnetz; Erhaltung von Arbeitsplätzen und weitgehende Verarbeitung und Verwendung des Holzes in der Gemeinde.
- 1991, Gemeinde Ardez GR: Erfolgreiche Gebirgswaldpflege durch regelmässige Eingriffe mit systematisch eingesetzten Langstreckenseilkränen.
- 1992, Waldkorporation Romanshorn-Uttwil TG: Erhaltung, Pflege und Schaffung standortgerechter Laubmischwälder.
- 1993, Ville de Lausanne VD: Verbindung von Holzproduktion mit Erholungsnutzung des Waldes; Pionierleistungen in Umweltbildung, besonders für die Schuljugend; Erhaltung und Pflege kleiner Waldparzellen im inneren Stadtbereich.
- 1994, Verband Konolfingischer Waldbesitzer BE: Erfolgreiche Bemühungen, durch eine optimale Zusammenarbeit der

meist bäuerlichen Waldbesitzer und durch gemeinsamen Holzverkauf den Waldzustand zu verbessern und sich den neuen Bedingungen auf dem Holzmarkt anzupassen.

- 1995, Bürgergemeinden Rothenfluh und Anwil BL: Anerkennung einer den heutigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen angepassten Pflege und Bewirtschaftung der Wälder in einem gemeinsamen Forstrevier.
- 1996, Gemeinde Gams SG: Erfolgreiche Pflege und Bewirtschaftung des Bergwaldes im Einzugsgebiet gefährlicher Wildbäche; Verbindung von Schutzfunktion und Holzproduktion.
- 1997, Commune de Fully VS: Erhaltung der Natur- und Landschaftsvielfalt; Pflege des einzigen Kastanienwaldes in den Zentralalpen.
- 1998, Gemeinde Plasselb FR: Erfolgreiche Bemühungen, den Gemeindewald im Flyschgebiet zu erschliessen, zielbewusst zu pflegen und vor Naturgewalten zu schützen.
- 1999, Gemeinde Rheinau ZH: Pflege und Bewirtschaftung des Gemeindewaldes zur Sicherstellung der Ansprüche einer modernen Gesellschaft durch Verbindung von Holzproduktion mit Naturschutz und Erholungsnutzung.
- 2000, Patriziato generale di Olivone, Campo e Largario TI: Bewirtschaftung der Wälder, Weiden und Alpen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Landwirtschaft, Gewerbe, der Bevölkerung und von Tourismus.
- 2001, Gemeinde Schwanden GL: Zukunftsweisende Bewältigung der Situation nach dem Sturm Vivian vom Februar 1990, unter anderen durch enge Zusammenarbeit mit Forschungsstellen und durch erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.
- 2002, Forstbetriebsgemeinschaft Bucheggberg SO: Beispielhaft enger Zusammenschluss zahlreicher kleinerer öffentlicher Waldeigentümer zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Forstbetrieb.
- 2003, Bourgeoisie de Cormoret BE: Vorbildliche Nutzung und Pflege der Wytweiden als Beitrag von Waldwirtschaft und Landwirtschaft zur Erhaltung einer charakteristischen Kulturlandschaft.
- 2004, Gemeinde Trin GR: Beispielhafte, langjährige Umweltbildung im Wald für die Dorfjugend und die ganze Bevölkerung.
- 2005, Ortsbürgergemeinde Baden AG: Besondere Leistungen zugunsten von Wald, Natur und Umwelt im städtischen Raum durch Umweltbildung; Gestaltung des Erholungsraumes Wald und vielfältige Naturschutzmassnahmen in Verbindung mit optimalem wirtschaftlichem Verhalten.
- 2006, Ortsgemeinde Amden SG: Zukunftsweisende Aktivitäten als grosse Wald- und Landeigentümerin in einer Berggemeinde durch Ausnützung der sich bietenden Chancen in einem sich stark verändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld.

4.2 Verwendung der Projektfördermittel

Der Anerkennungspreis betrug bis zum Jahr 1993 10000 bis 40000 Franken (im Mittel rund Fr. 25000.-). Seit 1994 ist er mit 50000 Franken dotiert. Weil dem Preisträger die Verwendung dieser Mittel frei gestellt ist, gibt es wenig Informationen über den Verwendungszweck. Immerhin ist bekannt, dass einige Preisträger auch den Anerkennungspreis im Sinne der Projekte verwendet haben.

Für die Projektförderung wurden jährlich 150000 Franken zugesprochen. Die Verwendung der Mittel erfolgte nach Themengruppen. Im Vordergrund stehen Verbesserungen der forstbetrieblichen Infrastruktur und die Waldpflege im weitesten Sinne. Charakteristisch für Binding Preisträger sind die beträchtlichen Aufwendungen für Landschaftspflege, Umweltbildung sowie für Forschung und Entwicklung.

Thematische Zuordnung der Projektfördermittel

(Aufteilung zum Teil gutachtlich, zum Teil aufgrund der Abrechnungen; Zahlen gerundet)

Thema	Betrag (in 1000 Fr.)	%
Waldpflege im weitesten Sinn	760	26
Optimierung Forstbetrieb und Infrastruktur	580	20
Umweltbildung	510	17
Landschaftspflege und Naturschutz	470	16
Holzverwendung	240	8
Forschung und Entwicklung	240	8
Erholung	100	3
Weiterbildung Personal und Diverses	60	2
Total	2960	100

Mit dem Förderbeitrag für Projekte wurden oft Vorhaben verwirklicht, die ohne Binding Waldpreis kaum oder gar nicht finanzierbar gewesen wären. Zudem haben die verwirklichten Projekte meist Investitionen ausgelöst, die ein Mehrfaches des Preisgeldes ausmachen. Die Projektförderung ist primär eine Anschubfinanzierung, vor allem seit angestrebt wird, die zugesprochenen Mittel innerhalb von fünf bis sieben Jahren abzurechnen.

Dazu einige Beispiele von Projekten, welche die Breite der geförderten Bereiche zeigen:

- Umwandlung von Brennholzbeständen in standortgerechte Laubmischwälder (Romanshorn-Uttwil)
- Erstellung von 450 Holzlagerplätzen (Restkosten) und Beschaffung der Einrichtungen für EDV-unterstützten Holzverkauf im Privatwald (Konolfingen)
- Anschubfinanzierung Aareholz AG (Bucheggberg)
- Pflanzgarten für seltene Baumarten (Fully)
- Förderung der traditionellen Holzköhlerei (Romoos)
- Landschaftsgestaltende Massnahmen im besiedelten Gebiet (Giswil)
- Landschaftspflege durch Entbuschung und Nutzung der Wytweiden (Cormoret)
- Förderung der Umweltbildung bei Schülern und Erwachsenen (Lausanne, Trin, Baden)
- Aufwertung des historisch interessanten Stadtgrabens (Rheinau)
- Pilotprojekt Wildschadeninventur (Val-de-Travers)
- Solaranlage Turnhalle Anwil (Rothenfluh und Anwil).

Bis und mit Preisträger 2002 sind alle oder fast alle Projekte erfolgreich abgeschlossen worden. In Fully machten Lawinenschäden und Unwetter, in Plasselb und Rheinau der Sturm «Lothar» Projektanpassungen nötig oder hatten Verzögerungen zur Folge.

5. Auswirkungen des Binding Waldpreises

5.1 Allgemeines

Die Auswirkungen des Binding Waldpreises zu überprüfen, ist ohne vergleichende Untersuchungen auf wissenschaftlicher Grundlage nur schwer möglich. Der nachfolgende Versuch

einer Bewertung einzelner Aspekte der Wirkungen des Binding Waldpreises stützt sich auf Besuche bei den Preisträgern und verschiedene Dokumente (Projektrechnungen, Schlussberichte, Publikationen und eigene Notizen). Ein besonderes Gewicht haben die Ergebnisse der so genannten «Nachschau». Das Kuratorium und Vertreter der Stiftung und des Stiftungsrates besuchen etwa fünf Jahre nach der Preisverleihung die Preisträger und lassen sich über die Auswirkungen des Preises und die Erfahrungen bei der Realisierung der geförderten Projekte vor Ort informieren. Es handelt sich dabei aber nicht um eine eigentliche Kontrolle, sondern um ein erwünschtes Feed-back als Teil eines ständigen Lernprozesses, primär des Kuratoriums.

5.2 Preisträger

Stiftungsrat und Kuratorium bemühen sich, unter den eingegangenen Vorschlägen die beste Wahl zu treffen, um im Sinne der Zielsetzung mit dem Preis die beste Wirkung zu erzielen. Es ist in allen Fällen gelungen, Preisträger zu finden, die allgemein zu den Besten gehören und die mit bestimmten Leistungen mindestens aus dem regionalen oder kantonalen Kontext hervorstechen. Zum Teil erbrachten sie einzigartige Leistungen oder zeichneten sich durch «Erfindergeist» aus. Bei vielen Themen gehören die Preisträger auch aus gesamtschweizerischer Sicht zu den Pionieren.

Dafür verantwortlich sind in erster Linie die Organe des Preisträgers und das Personal des Forstbetriebs, insbesondere die Betriebsleiter. Fast immer hat auch der zuständige staatliche Oberförster grossen Anteil am Erfolg, sei es durch aktive Unterstützung der vorbildlichen Aktivitäten, sei es durch eigene Initiativen.

5.3 Ausstrahlung

Bei den Preisträgern selbst hat die Verleihung des Waldpreises eine starke und langfristige Wirkung. Man ist stolz auf diese Auszeichnung. Die Anerkennung strahlt auch auf das nähere Umfeld aus; die Preisträger erhalten einen besseren Rückhalt bei Bevölkerung und Behörden. Zudem gewinnen sie wertvolle Erfahrungen bei der Realisierung der geförderten Projekte, die nicht selten Pioniercharakter haben.

Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad wirkt sich der Binding Waldpreis auf das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit in weiten Teilen der Schweiz aus. Es wird zur Kenntnis genommen, dass es auch in der Waldwirtschaft erfolgreiche Betriebe gibt und dass sich die Branche bemüht, diese auszu-

Weiterführende Informationen

Binding-Stiftung: www.binding-stiftung.ch (Sophie und Karl Binding-Stiftung, Rennweg 50, 4020 Basel, Tel. 061 317 12 39, Fax 061 313 12 00, E-Mail: contact@binding-stiftung.ch).

Binding-Waldpreis: <http://www.bindingwaldpreis.ch>
www.waldwissen.net/themen/wald_gesellschaft/oeffentlichkeitsarbeit/wsl_bindingpreis_DE

Preisträger im Internet:
www.kns.ch/scolatrin (Stichwort projects):
Fortschritte beim Bau der mit Fördermitteln erstellten Schulpavillons in der Gemeinde Trin.

www.naturwaldgarten.baden.ch:
Monatlich aktualisierte, interaktive Website des Stadtforstamtes Baden, finanziert mit einem Teil des Preisgeldes (ab 23. August 2006).

zeichnen und als gute Beispiele bekannt zu machen. Die Binding Stiftung erfährt dabei in fachlichen und politischen Kreisen, die mit dem Wald zu tun haben, auch Anerkennung dafür, dass sie als Institution für neue Ideen im Umweltbereich aufgeschlossen ist.

Ob und in welchem Mass der Binding Waldpreis anderen Waldeigentümern und Forstbetrieben Impulse gibt und Mut macht, lässt sich nicht direkt beurteilen. Diese Auswirkungen hängen etwas vom jeweiligen Thema, unter dem der Waldpreis verliehen wurde und sehr stark von der Art der Öffentlichkeitsarbeit ab. Insbesondere bei Waldeigentümern, Forstleuten und in waldnahen Kreisen soll in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt werden. Neue Möglichkeiten bietet zum Beispiel das Internet. Zu wünschen wäre, dass vermehrt Weiterbildungsanlässe auf den Beispielen der Preisträger aufbauen würden; bisherige Erfolge bestätigen die gute Wirkung solcher Anlässe.

6. Ausblick

Gemäss einem Beschluss des Stiftungsrates vom Januar 2005 ist die Zukunft des Binding Waldpreises für die nächsten Jahre gesichert. Wenn es gelingt, auch weiterhin gute Preisträger mit innovativen Lösungen für eine erfolgreiche Waldwirtschaft in einem sich wandelnden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld zu finden, dürfte der Preis längerfristig Bestand haben. Dazu beitragen würde eine noch stärkere Verankerung und ideelle Unterstützung des Binding Waldpreises in der Fachwelt und ein grösseres Echo in den Medien. Dafür einsetzen können sich alle, die sich für den Wald und seine Bewirtschaftung interessieren.

Zusammenfassung

Am 1. Juni 2006 wurde der Binding Waldpreis zum zwanzigsten Mal verliehen. Ausgezeichnet werden Waldeigentümer, die ihren Wald beispielhaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit nutzen, dabei die ökologischen Potenziale und das soziale Umfeld berücksichtigen und langfristig wirtschaftlich erfolgreich sind. Der Preis will Impulse geben und Mut machen. Die bisherigen Preisträger stammen aus 16 Kantonen und sind gut über die verschiedenen Regionen und Sprachgebiete der Schweiz verteilt. Die Preissumme setzt sich aus einem Anerkennungspreis von Fr. 50 000.– sowie einem Beitrag für zukünftige Projekte von Fr. 150 000.– zusammen. Die Preisverleihung erfolgt in Basel und wird durch eine Feier am Ort des Preisträgers ergänzt. Zudem wird eine illustrierte Festschrift herausgegeben. Die ausgezeichneten Leistungen und die Verwendung der Projektfördermittel decken ein breites thematisches Spektrum ab und sind charakteristisch für eine moderne Waldwirtschaft.

Quellenhinweis und Dank

Für den vorliegenden Aufsatz wurden die bisher erschienenen Festschriften und verschiedene Dokumente der Sophie und Karl Binding Stiftung sowie des Kuratoriums für den Binding Waldpreis verwendet. Der Autor dankt Frau Annemarie Fränkl Knab, dipl. Biologin phil. II, Leiterin Gesuchsverkehr der Stiftung, und Herrn Heinz Wandeler, Mitglied des Kuratoriums seit 1987, für ihre wertvollen Hinweise.

Separatum

Schweiz. Z. Forstwes. 157 (2006) 6: 191–195

Autor

Prof. Dr. PETER BACHMANN, Höhe 35, 3150 Schwarzenburg.
E-Mail: peter.bachmann@emeritus.ethz.ch

20 ans du Prix Binding pour la forêt

PETER BACHMANN

1. Introduction

Le Prix Binding pour la forêt a été décerné pour la 20^e fois le 1^{er} juin 2006. Le Prix Binding pour la forêt est de loin le plus important prix pour l'environnement de Suisse et l'un des plus prestigieux d'Europe. Depuis 1987, près de 4 millions de francs ont été versés pour le prix et les projets qui y sont liés et ont permis, facilité ou accéléré la réalisation de nombreux projets d'avenir par les lauréats. Vous trouverez ci-après les principes de ce prix, des informations sur les lauréats et sur les projets réalisés, ainsi qu'une tentative d'évaluation des effets du prix.

2. La Fondation Sophie et Karl Binding

2.1 But de la Fondation

La Fondation Sophie et Karl Binding, créée en 1963 et ayant son siège à Bâle, soutient dans l'ensemble de la Suisse des projets dans les domaines de l'environnement, du social, de la formation et de la culture. Avec des attributions annuelles atteignant 3 à 4 millions de francs, elle constitue l'une des principales fondations d'encouragement de Suisse. La Fondation verse environ la moitié de ses contributions pour des projets en réponse à une sollicitation, tandis que l'autre moitié est destinée à des projets prioritaires qui lui sont propres. Ces derniers ne sont pas seulement financés durant une certaine période, mais bénéficient également d'un soutien au niveau des idées, des conseils et de l'organisation. L'attribution des fonds est basée sur l'intention fondamentale du couple fondateur de soutenir des projets innovateurs et durables qui seraient difficilement réalisables sans une initiative privée.

Le «Prix Binding pour une gestion exemplaire de la forêt», abrégé aujourd'hui en «Prix Binding pour la forêt» et attribué chaque année depuis 1987, constitue un premier engagement à long terme. Depuis 1998, s'y sont ajoutés les projets prioritaires suivants: la formation post-grade en management de la culture à l'Université de Bâle, l'orchestre baroque La Cetra, l'Académie FRAGILE Suisse, le projet d'échange théâtral TransHelvetia et, depuis 2004, le programme d'expositions Binding Sélection d'Artistes.

2.2 Les fondateurs

Karl Binding, Dr. en droit (1911–1994), est né à Francfort-sur-le-Main et descend d'une famille de brasseurs riche en traditions. Durant la deuxième guerre mondiale, il déménage en Suisse où il fait du service militaire comme complémentaire, sa famille étant bourgeoise de Zurich depuis 1876. En 1951, Karl Binding épouse Sophie von Opel-Hübscher (1902–1989), également originaire de Francfort-sur-le-Main, qui était restée veuve jeune et qui connaissait la famille Binding depuis sa jeunesse. Son premier mari, Hans von Opel, petit-fils du fondateur des usines Opel, vivait en Suisse, à Liestal, depuis la vente des usines à General Motors en 1929. A sa mort prématurée, il laisse à son épouse une fortune qui constituera plus tard la base de la Fondation Sophie et Karl Binding.

Le couple Binding vit très retiré et ne cherche pas la publicité. Il aime la nature, la chasse et les montagnes. En 1955, Sophie et Karl Binding s'établissent à Schaan, dans la Principauté du Liechtenstein, où ils trouvent une nouvelle patrie. Le

but de leur fondation n'est pas en premier lieu de poursuivre leurs propres intérêts et objectifs, mais de contribuer à divers projets sociaux, culturels et autres d'intérêt public, en témoignage de gratitude envers la Suisse.

3. Le Prix Binding pour une gestion exemplaire de la forêt

3.1 Création

Au milieu des années quatre-vingt, le Conseil de fondation, sous la direction de son président d'alors, Dr. Hans Meier, a commencé à concentrer les contributions sur certains buts d'utilité publique, alors qu'auparavant les montants, généralement modestes, étaient distribués à de multiples bénéficiaires. A cette époque, la société était touchée par des sujets comme la destruction et la protection de l'environnement et les discussions étaient particulièrement vives au sujet du «dépérissement des forêts».

Grâce aux bons contacts du président de la Fondation avec le Professeur Hansjürg Steinlin, le Prix Binding pour une gestion exemplaire de la forêt naquit de ces réflexions pour devenir le premier engagement à long terme de la Fondation. Le Professeur Steinlin a conçu l'essentiel de ce prix et l'a marqué de façon déterminante durant ses 14 ans à la présidence du groupe d'experts. Les problèmes de l'économie forestière dans une société déjà en profonde mutation constituaient pour lui un point central. Alors que l'économie forestière était imprégnée d'une pensée villageoise et rurale et gérée sur cette base, les exigences envers la forêt étaient définies essentiellement par la société urbaine de plus en plus dominante. L'idée du Prix Binding pour une gestion exemplaire de la forêt est de faire connaître de bons exemples des adaptations nécessaires à un nouveau contexte: le prix doit donner des impulsions et du courage.

Des soins exemplaires aux forêts signifient implicitement une protection du paysage et de l'environnement aussi; les soins sont compris comme un aménagement des forêts responsable, innovateur et global dans une vision d'avenir.

Le concept du Prix Binding pour une gestion exemplaire de la forêt repose sur trois piliers:

1. Récompenser des prestations d'avant-garde récentes.
2. Rendre possible des projets nouveaux et exemplaires.
3. Informer la population et les autorités sur certains aspects d'une économie forestière innovatrice, faire connaître des initiatives professionnelles à d'autres propriétaires de forêts et surtout renforcer l'assurance des lauréats.

3.2 Objectifs actuels

Le développement durable peut être défini comme l'objectif prioritaire du Prix Binding pour la forêt de la Fondation Sophie et Karl Binding. Le concept moderne de développement durable englobe les trois dimensions écologique, économique et sociale. La gestion moderne et responsable de la ressource forestière peut servir d'exemple de ce que signifie une exploitation durable à long terme. A cet effet, il faut des propriétaires et des gestionnaires de forêts engagés, toujours à la recherche de nouvelles solutions pour fournir les prestations attendues de la forêt (dans le cadre des fonctions protectrice,

sociale et productrice) et dynamiser les exploitations forestières. Le Prix Binding pour la forêt distingue les propriétaires, exploitations et organisations qui gèrent leurs forêts de manière exemplaire, en respectant les principes du développement durable et en tenant compte des potentiels écologiques et de l'environnement social, et qui mettent en œuvre des stratégies à long terme en vue du succès économique.

3.3 Lauréats

Le Prix Binding pour la forêt a pour but de récompenser les prestations des propriétaires et gestionnaires forestiers qui se sont distingués par une gestion originale et innovatrice. Peuvent y prétendre des groupements de propriétaires de forêts privées, des corporations de droit privé et des corporations de droit public, à l'exception des particuliers et des exploitations appartenant aux cantons et à la Confédération.

Le Prix Binding pour la forêt est attribué sur la base des prestations fournies et ne résulte pas d'un concours. Les propriétaires forestiers ne peuvent pas directement faire acte de candidature.

3.4 Montant du prix

Le prix se compose d'un montant de Fr. 50 000.– à la libre disposition du lauréat et d'une contribution de Fr. 150 000.– destinée à la concrétisation de divers projets conformes aux buts et aux spécificités du prix. De plus, au moins un des projets doit correspondre au thème prioritaire retenu. En outre, la Fondation participe financièrement à la publication d'une plaquette commémorative, à la cérémonie d'attribution du prix, ainsi qu'aux festivités au siège du lauréat.

3.5 Choix des lauréats

Diverses institutions représentatives du domaine de la forêt et de l'exploitation forestière sont périodiquement consultées (tous les services forestiers cantonaux, l'Institut de recherche WSL à Birmensdorf, le Département des sciences de l'environnement à l'EPF, la Division Forêt de l'OFEV, la Société forestière suisse, Pro Natura, le WWF Suisse et la Communauté de travail pour la forêt) afin de proposer ou de signaler des candidats potentiels répondant par leurs réalisations à une thématique prédéfinie. Les candidats ne doivent cependant en aucun cas être au courant de leur présélection.

Le choix d'un thème, qui doit être approuvé par le Conseil de fondation, vise à focaliser la distinction sur un problème d'actualité, afin de fournir des impulsions sur des sujets brûlants par de bons exemples.

Le choix du lauréat à l'intention du Conseil de fondation est effectué par un groupe d'experts constitué pour le Prix Binding pour la forêt. Le groupe d'experts peut compléter les propositions reçues par les siennes propres. Une grande res-

Thèmes depuis 2001

- 2001: Gestion innovatrice des anomalies et des situations de crise
- 2002: Réflexion et gestion économique exemplaires dans l'exploitation forestière
- 2003: L'entretien des forêts: une contribution à l'aménagement durable du paysage
- 2004: Formation à l'environnement en forêt
- 2005: La forêt urbaine, espace de vie
- 2006: Les changements, une chance pour la forêt
- 2007: Forêt de production proche de la nature – une performance

ponsabilité lui incombe, étant donné que le choix doit être bien fondé, aussi bien pour les professionnels que pour les profanes. Le groupe d'experts est également compétent pour approuver les projets soutenus et les décomptes y relatifs.

Le lauréat est informé après son choix par le Conseil de fondation et les institutions dont les propositions n'ont pas été retenues reçoivent une lettre correspondante. Le nom du lauréat n'est communiqué qu'au moment de l'invitation à la remise du prix.

Groupe d'experts pour le Prix Binding pour la forêt (en haut la composition actuelle, en bas les anciens membres)

Prof. Peter Bachmann (depuis 1991, président depuis 2000)
Jean Combe (depuis 2000)
Fredy Nipkow (depuis 2000)
Raphael Schwitter (depuis 2003)
Barbara Remund (depuis 2006)
Werner Schärer (depuis 2006)

Prof. Hansjürg Steinlin (1987–1999, président)
Prof. Victor Kuonen (1989–1990)
Fritz H. Schwarzenbach (1987–1994)
Leo Lienert (1987–1995)
René Badan (1995–2001)
Ernst Zeller (1996–2003)
Heinz Wandeler (1987–2006)

3.6 Remise du prix et fête locale

La remise du prix a toujours lieu en mai ou en juin à Bâle où la Fondation a son siège. La fête commence par la présentation du lauréat au moyen d'un film vidéo. Un bref exposé de politique forestière du Conseiller d'État du canton du lauréat, un exposé d'un invité et des intermèdes musicaux enrichissent la manifestation.

La remise du prix est organisée par la Fondation; c'est un événement important pour les médias, qui est mis à profit pour informer de larges milieux de la population sur les prestations du lauréat, les soins apportés à la ressource forestière et aussi sur les activités de soutien de la Fondation.

Les lauréats peuvent de plus organiser une fête locale, avec le soutien financier de la Fondation. Jusqu'ici, tous les lauréats ont utilisé cette possibilité pour faire connaître leurs activités dans leur région.

3.7 Plaquette

La Fondation Binding attend des lauréats qu'ils rédigent une plaquette, dans laquelle ils décrivent les prestations honorées par le prix, présentent leurs forêts et leur exploitation et fournissent des informations sur les particularités culturelles et naturelles. La plaquette est destinée à la population locale, aux autorités, et souvent plus spécialement aux écoliers, aux nouveaux habitants ou aux touristes.

La publication de la plaquette constitue un grand défi pour les lauréats et un travail essentiellement bénévole. En général, ce travail est très apprécié et, dans de nombreux cas, il s'agit de la première occasion pour le lauréat de se présenter. Du point de vue de la Fondation, la plaquette constitue une partie essentielle du Prix Binding pour la forêt.

Jusqu'ici, les plaquettes ont été tirées entre 1500 et 4000 exemplaires, comprennent en moyenne une centaine de pages et sont richement illustrées. Elles sont rédigées dans la langue du lauréat mais comprennent en général un résumé dans une deuxième langue nationale.

La Fondation Binding met à disposition un montant de Fr. 30 000.– au maximum pour la production de la plaquette. Sa réalisation se fait toujours dans la région du luraéat.

4. Lauréats

4.1 Vue d'ensemble

Les vingt Prix Binding pour la forêt attribués jusqu'ici l'ont été à des lauréats provenant de 16 cantons différents; les cantons de Berne, des Grisons, de St-Gall et du Tessin comptent chacun deux lauréats. Les régions de montagne ont reçu 8 prix, les régions rurales du Plateau, des Préalpes et du Jura en ont reçu 10 et les exploitations forestières urbaines 2. Les lauréats sont aussi bien des communes politiques et des bourgeoises que des regroupements forestiers, ces derniers englobant aussi des propriétaires privés. Les exploitations couvrent des surfaces entre 250 et 7000 hectares.

Bien que ce ne soit pas directement voulu, les lauréats sont également bien répartis suivant les régions géographiques et linguistiques: 12 se situent en Suisse alémanique, 4 en Suisse romande, 2 en Suisse italienne et 2 également en Suisse romanche.

Nous essayons ci-après de fournir une vue d'ensemble des lauréats et de la diversité des prestations relevées et honorées. Certains sujets constituaient à l'époque des prestations pionnières et nombre d'entre elles sont encore d'actualité ou ont même gagné en importance. La présentation abrégée des prestations honorées constitue un choix personnel d'un point de vue actuel. Vous trouverez les détails au chapitre Éloge des plaquettes correspondantes.

- 1987, Azienda Forestale Regionale Malcantone/TI: Élaboration et réalisation d'un modèle d'exploitation forestière régionale; promotion du châtaignier et de son bois.
- 1988, Bourgeoisie de Giswil/OW: Gestion exemplaire des forêts et des alpages respectant les intérêts de la protection de la nature et du paysage.
- 1989, Association Régionale des Communes du Val de Travers/NE: Exploitation exemplaire des forêts jardinées dans 11 communes pendant des décennies.
- 1990, Commune de Romoos/LU: Exploitation soigneuse des forêts communales et privées grâce à un réseau de chemins ménageant le paysage; maintien d'emplois, transformation et utilisation du bois essentiellement dans la commune.
- 1991, Commune d'Ardez/GR: Soins aux forêts de montagne réussis par des interventions régulières et systématiques au moyen de câble-grues à longue portée.
- 1992, Coopérative forestière de Romanshorn-Uttwil/TG: Conservation, entretien et création de forêts feuillues mélangées, adaptées à la station.
- 1993, Ville de Lausanne/VD: Lien entre la production de bois et la fonction sociale de la forêt; prestations pionnières en formation à l'environnement, principalement destinées aux écoliers; conservation et entretien de petites parcelles de forêt dans un environnement urbain.
- 1994, Association des propriétaires forestiers de Konolfingen/BE: Efforts fructueux en vue d'améliorer l'état des forêts et de s'adapter aux nouvelles conditions par une collaboration optimale entre les propriétaires forestiers, pour la plupart agriculteurs, et par la vente des bois en commun.
- 1995, Bourgeoisies de Rothenfluh et d'Anwil/BL: Reconnaissance d'un entretien et d'une gestion des forêts

adaptés aux conditions sociales et économiques actuelles.

- 1996, Commune de Gams/SG: Entretien et gestion réussis de forêts de montagne dans le bassin de réception de torrents dangereux; lien entre la fonction de protection et la production de bois.
- 1997, Commune de Fully/VS: Conservation de la diversité de la nature et du paysage; entretien de l'unique châtaigneraie des Alpes centrales.
- 1998, Commune de Plasselb/FR: Efforts réussis en vue de desservir les forêts communales dans la zone du Flysch, de les soigner de manière ciblée et de les protéger contre les dangers naturels.
- 1999, Commune de Rheinau/ZH: Entretien et gestion des forêts communales en vue de garantir les exigences de la société moderne en combinant l'exploitation du bois avec la protection de la nature et les activités de détente.
- 2000, Patriziato di Olivone, Campo e Largario/TI: Gestion des forêts, des pâturages et des alpages tenant compte des besoins de l'agriculture, de l'artisanat, de la population et des touristes.
- 2001, Commune de Schwanden/GL: Maîtrise exemplaire de la situation consécutive à l'ouragan Vivian de février 1990, entre autres par une collaboration étroite avec les institutions de recherche et par un travail de relations publiques réussi.
- 2002, Triage forestier de Bucheggberg/SO: Regroupement exemplaire de nombreux petits propriétaires forestiers en une exploitation forestière couronnée de succès.
- 2003, Bourgeoisie de Cormoret/BE: Exploitation et gestion exemplaires des pâturages boisés comme contribution de l'économie forestière et de l'agriculture à la conservation d'un paysage agreste caractéristique.
- 2004, Commune de Trin/GR: Formation à l'environnement exemplaire en forêt pour les jeunes et l'ensemble de la population depuis des années.
- 2005, Bourgeoisie de Baden/AG: Prestations particulières en faveur de la forêt, de la nature et de l'environnement dans un espace urbain par la formation à l'environnement; aménagement de la forêt comme lieu de détente et mesures de protection de la nature diversifiées en liaison avec un comportement économique optimal.
- 2006, Commune municipale d'Amden/SG: Activités d'avenir en tant que propriétaire foncier et de forêt dans une commune de montagne en mettant à profit les chances existantes dans un environnement social et économique en forte mutation.

4.2 Utilisation des fonds destinés aux projets

Jusqu'en 1993, le prix variait entre Fr. 10 000.– et Fr. 40 000.– (Fr. 25 000.– en moyenne). Depuis 1994, son montant est de Fr. 50 000.–. L'utilisation de cette somme étant à la libre disposition du lauréat, nous n'avons que peu d'informations à ce sujet. Nous savons cependant que plusieurs lauréats ont également utilisé le montant du prix pour développer leurs projets.

Chaque année, Fr. 150 000.– sont attribués pour soutenir des projets. Le tableau montre l'utilisation des montants par groupe de thèmes. La priorité est donnée aux améliorations d'infrastructure forestière et aux soins aux forêts au sens large. Les dépenses considérables pour l'aménagement du paysage, la formation à l'environnement, la recherche et le développement sont caractéristiques des lauréats du Prix Binding.

La contribution financière aux projets permet souvent d'exécuter des travaux qui n'auraient pas pu être financés

Attribution thématique des contributions aux projets

(répartition en partie sur la base d'une estimation, en partie sur la base des décomptes; chiffres arrondis)

Thème	Montant (en 1000 fr.)	%
Soins aux forêts au sens large	760	26
Optimisation de l'exploitation forestière et de l'infrastructure	580	20
Formation à l'environnement	510	17
Aménagement du paysage et protection de la nature	470	16
Utilisation du bois	240	8
Recherche et développement	240	8
Détente	100	3
Perfectionnement du personnel et divers	60	2
Total	2960	100

sans le Prix Binding pour la forêt. De plus, les projets réalisés sont souvent à la base d'investissements qui constituent un multiple du montant du prix. Le soutien aux projets est en premier lieu un financement initial, surtout depuis que l'on s'efforce de décompter les montants attribués sur une période de 5 à 7 ans.

Quelques exemples de projets illustrent l'éventail des domaines soutenus:

- Transformation de peuplements à bois de feu en forêts feuillues mélangées conformes à la station (Romanshorn-Uttwil)
- Aménagement de 450 places d'empilages (coûts restants) et acquisition des équipements nécessaires à la vente de bois par ordinateur en forêt privée (Konolfingen)
- Financement initial de Aareholz AG (Bucheggberg)
- Pépinière pour essences rares (Fully)
- Promotion de la fabrication traditionnelle de charbon de bois (Romoos)
- Mesures d'aménagement du paysage en zone habitée (Giswil)
- Entretien du paysage par débroussaillage et exploitation des pâturages boisés (Cormoret)
- Promotion de la formation à l'environnement des écoliers et des adultes (Lausanne, Trin, Baden)
- Mise en valeur du fossé de la ville historiquement intéressant (Rheinau)
- Projet pilote Inventaire des dégâts du gibier (Val-de-Travers)
- Installation solaire de la halle de gymnastique d'Anwil (Rothenthal et Anwil).

Jusqu'au lauréat 2002 inclus, pratiquement tous les projets ont été terminés avec succès. Des adaptations de projet ou des retards ont été causés par des dégâts d'avalanches ou des intempéries à Fully et par l'ouragan Lothar à Plesselb et à Rheinau.

5. Effets du Prix Binding pour la forêt

5.1 Généralités

En l'absence d'études comparables sur une base scientifique, il est difficile d'apprécier les effets du Prix Binding pour la forêt. La tentative d'évaluer certains aspects des effets du Prix

Binding pour la forêt repose sur des visites auprès des lauréats et sur différents documents (décomptes de projets, rapports finals, publications et notes personnelles). Les résultats des «visites de suivi» sont particulièrement intéressants. Le groupe d'experts et des représentants de la Fondation et de son Conseil visitent les lauréats environ 5 ans après la remise du prix pour s'informer sur les effets de ce dernier et sur les expériences réalisées lors de la concrétisation des projets soutenus. Il ne s'agit pas d'un véritable contrôle, mais plutôt d'un feedback souhaité dans le cadre d'un processus d'apprentissage permanent, essentiellement pour le groupe d'experts.

5.2 Lauréats

Le Conseil de fondation et le groupe d'experts s'efforcent d'effectuer le meilleur choix parmi les propositions reçues, afin de réaliser un effet optimal du prix dans le sens de ses objectifs. Il a chaque fois été possible de trouver un lauréat qui fasse partie des meilleurs en général et dont certaines prestations le faisaient sortir du lot, au moins dans le contexte régional ou cantonal. Certains ont fourni des prestations exceptionnelles ou se sont distingués par un «esprit d'invention». Dans de nombreux thèmes, les lauréats peuvent être considérés comme des pionniers au niveau suisse. La responsabilité de cet esprit incombe en premier lieu aux organes du lauréat et au personnel de l'exploitation forestière, en particulier à son chef. Presque toujours, l'inspecteur forestier compétent contribue de manière notable à ce succès, que ce soit par un soutien actif aux réalisations exemplaires ou par sa propre initiative.

5.3 Rayonnement

La remise du prix forestier a un effet notable et à long terme pour les lauréats. Ils sont fiers de cette distinction. Cette reconnaissance se répercute aussi dans la région et les lauréats bénéficient d'un meilleur soutien de la population et des autorités. De plus, ils acquièrent des expériences précieuses lors de la réalisation des projets soutenus, qui ont souvent un caractère pionnier.

A mesure qu'il est mieux connu, le Prix Binding pour la forêt a davantage d'effet sur la conscience d'un large public dans une grande partie de la Suisse. Il fait savoir qu'il existe aussi des entreprises couronnées de succès dans l'économie forestière et que la branche s'efforce de les distinguer et de les faire connaître comme de bons exemples. La Fondation Binding est ainsi également reconnue dans les milieux professionnels et politiques en relation avec la forêt comme une institution qui favorise de nouvelles idées dans le domaine de l'environnement.

Il n'est pas possible d'apprécier directement si et dans quelle mesure le Prix Binding pour la forêt donne des impulsions et du courage à d'autres propriétaires de forêts et exploitations forestières. Ses effets dépendent quelque peu du thème sur lequel le prix est remis et très fortement du travail de relations publiques qui y est lié. Ce travail devra encore être renforcé, en particulier auprès des propriétaires de forêts, des forestiers et des milieux proches de la forêt. Internet par exemple offre de nouvelles possibilités. Il serait souhaitable que davantage de manifestations de formation continue soient basées sur les exemples des lauréats; les succès rencontrés jusqu'ici confirment l'efficacité de telles manifestations.

6. Perspective

Selon une décision du Conseil de fondation de janvier 2005, l'avenir du Prix Binding pour la forêt est assuré pour les prochaines années. Il devrait être maintenu à plus long terme si

Informations complémentaires

Fondation Binding: www.binding-stiftung.ch (Sophie und Karl Binding Stiftung, Rennweg 50, 4020 Basel, Téléphone 061 317 12 39, Fax 061 313 12 00, contact@binding-stiftung.ch).

Prix Binding pour la forêt: www.prixbinding.ch
www.foreinfo.net/themen/wald_gesellschaft/oeffentlichkeitsarbeit/wsl_bindingpreis_DE

Les lauréats sur Internet:
www.kns.ch/scolatrin (rubrique projects):
Progrès dans la construction des pavillons scolaires réalisés dans la commune de Trin grâce au soutien financier du prix.

www.naturwaldgarten.baden.ch:
Site interactif de l'Office forestier de la ville de Baden actualisé chaque mois et financé par une partie du montant du prix (dès le 23 août 2006).

l'on parvient toujours à trouver de bons lauréats présentant des solutions innovatrices pour une économie forestière fructueuse dans un environnement social et économique en mutation. Un ancrage renforcé et un soutien idéal du Prix Binding pour la forêt dans le monde professionnel, de même qu'un écho accru dans les médias contribueraient également à sa pérennité. Tous ceux qui s'intéressent à la forêt et à sa gestion peuvent s'engager dans ce sens.

Résumé

Le Prix Binding pour la forêt a été décerné pour la 20^e fois le 1^{er} juin 2006. Il distingue des propriétaires de forêts qui exploitent leurs forêts de manière exemplaire selon les principes du développement durable, en tenant compte des potentiels écologiques et de l'environnement social, tout en assurant un succès économique à long terme. Le prix a pour objectif de donner des impulsions et du courage. Les lauréats proviennent jusqu'ici de 16 cantons et sont bien répartis entre les différentes régions géographiques et linguistiques. Le montant attribué se compose du prix de Fr. 50 000.– et d'une contribution de Fr. 150 000.– pour de futurs projets. La remise du prix a lieu à Bâle, siège de la Fondation, et est complétée par une fête dans la localité du lauréat. De plus, une plaquette illustrée est publiée. Les prestations distinguées et l'utilisation des contributions financières aux projets couvrent un large éventail thématique et sont caractéristiques d'une économie forestière moderne.

Traduction: YVES BERGER

Sources et remerciements

Les plaquettes publiées jusqu'ici, ainsi que différents documents de la Fondation Sophie et Karl Binding et du groupe d'experts pour le Prix Binding pour la forêt ont été utilisés pour le présent rapport. L'auteur remercie Madame Annemarie Fränkl Knab, biologiste dipl. phil. II, responsable de la communication pour les demandes, et Monsieur Heinz Wandeler, membre du groupe d'experts depuis 1987, pour leurs précieuses indications.

Traduction de l'article «20 Jahre Binding Waldpreis» publié dans le Journal forestier suisse 157 (2006) 6: 191–195

Auteur

Prof. Dr. PETER BACHMANN, Höhe 35, 3150 Schwarzenburg.
E-Mail: peter.bachmann@emeritus.ethz.ch

20 anni di Premio Binding per il bosco

PETER BACHMANN

1. Introduzione

Il 1° giugno 2006 è stato assegnato il 20° Premio Binding per il bosco. In campo ambientale si tratta del premio di gran lunga più ingente sul piano svizzero, cospicuo anche su scala europea; i quasi quattro milioni di franchi devoluti dal 1987 in riconoscimenti e in sussidi a progetti hanno reso possibile, più semplice o più rapido per i premiati attuare molte iniziative d'avanguardia. Queste pagine intendono esporre i principi del premio, fornire dati sui beneficiari e sui progetti da loro realizzati nonché tentare una valutazione degli effetti.

2. La Fondazione Sophie e Karl Binding

2.1 Finalità

La Fondazione Binding (Sophie und Karl Binding Stiftung), creata nel 1963 con sede a Basilea, sostiene nell'intera Svizzera progetti in campo ambientale, sociale, educativo e culturale; il volume dei suoi stanziamenti annuali (dai tre ai quattro milioni di franchi) la colloca fra le maggiori fondazioni donatrici del paese. Mentre una metà circa dei sussidi ricade su progetti proposti da richiedenti, l'altra metà è disponibile per programmi specifici della Fondazione stessa, che vengono non solo finanziati per un certo periodo ma anche sostenuti sul piano ideale, consultivo e organizzativo. Un ruolo di prim'ordine nella concessione di sussidi ha il concetto di base dei due coniugi fondatori: promuovere progetti innovativi e sostenibili, che senza l'iniziativa privata difficilmente si potrebbero attuare.

Al primo impegno di lunga durata – il «Premio Binding per la cura esemplare del bosco», conferito ogni anno dal 1987 e oggi noto con la formula concisa di «Premio Binding per il bosco» – la Fondazione ha aggiunto, a partire dal 1998, diversi programmi specifici quali il master in management culturale all'Università di Basilea, l'orchestra barocca La Cetra, l'Académie FRAGILE Suisse o il progetto di scambi teatrali TransHelvetia. Risale al 2004, infine, il programma di mostre «Binding Sélection d'Artistes».

2.2 I fondatori

Il giurista Karl Binding (1911–1994), nato a Francoforte sul Meno da una famiglia tradizionalmente dedita alla fabbricazione di birra, durante la seconda guerra mondiale si trasferì in Svizzera e – visto che a Zurigo, dal 1876, il suo casato era titolare della cittadinanza elvetica – vi prestò servizio militare complementare; nel 1951 sposò Sophie von Opel-Hübscher (1902–1989), anche lei originaria di Francoforte e conoscente dei Binding fin dalla giovinezza. Il primo marito della donna, Hans von Opel, si era stabilito a Liestal, presso Basilea, quando la fabbrica automobilistica Opel, fondata da suo nonno, era stata venduta alla General Motors (1929); morto prematuramente, aveva lasciato alla giovane vedova il patrimonio che in seguito permise appunto di creare la Fondazione Sophie e Karl Binding.

Amanti della natura, della caccia e della montagna, i coniugi Binding conducevano una vita piuttosto appartata, senza esporsi alla pubblica attenzione; nel 1955 si trasferirono nel Principato del Liechtenstein, a Schaan, ove avrebbero trovato una nuova patria adottiva. Creando la Fondazione con il loro

nome, più che perseguire interessi e obiettivi personali essi intendevano, in segno di riconoscenza per la Svizzera, offrire un contributo a vari progetti di pubblica utilità in campo sociale, culturale e così via.

3. Il Premio Binding per la cura esemplare del bosco

3.1 Genesi

Mentre in precedenza si distribuivano soprattutto sussidi di entità piuttosto ridotta a un ampio ventaglio di beneficiari, a metà degli anni Ottanta il Consiglio di fondazione – guidato dal presidente di allora, dott. Hans Meier – cominciò a concentrare gli stanziamenti su certi scopi d'interesse collettivo. Temi d'attualità nel contesto sociale dell'epoca erano la distruzione dell'ambiente e le relative misure di protezione; particolarmente intenso risultava il dibattito sulla moria o deperimento dei boschi.

Grazie ai buoni rapporti intercorrenti fra Hans Meier e il prof. Hansjürg Steinlin, da quegli spunti di riflessione nacque il primo impegno a lungo termine della Fondazione: il «Premio Binding per la cura esemplare del bosco», concepito nei tratti essenziali da quello stesso Steinlin che poi per quattordici anni, come presidente dell'apposito comitato d'esperti, l'avrebbe influenzato in misura decisiva. Molto importanti erano, per lui, i problemi dell'economia forestale in una società già allora in forte mutamento: mentre la prassi del ramo rispecchiava un'ottica selvicolturale di tipo rurale e paesano, a condizionare i requisiti dei boschi era una società urbana ormai sempre più dominante. Assegnando il Premio Binding per la cura esemplare del bosco, si intendeva far conoscere qualche esempio valido degli adattamenti richiesti dalla nuova situazione: scopo dell'iniziativa era stimolare e incoraggiare.

Cura esemplare del bosco significava sempre, in forma implicita, anche protezione del paesaggio e dell'ambiente: per cura si intendeva un sostegno responsabile a interventi forestali d'avanguardia, innovativi e di vasto respiro.

Concettualmente erano, e sono tuttora, questi i tre pilastri del Premio Binding per la cura esemplare del bosco:

1. remunerare sforzi innovativi recentissimi
2. consentire l'attuazione di nuovi progetti esemplari
3. orientare popolazione e autorità su aspetti pionieristici dell'economia forestale, trasmettere proposte specialistiche anche ad altri proprietari di bosco e rafforzare, non da ultimo, l'autostima dei premiati.

3.2 Obiettivi odierni

Lo scopo ultimo del premio conferito in campo forestale dalla Fondazione Sophie e Karl Binding si può riassumere nel concetto di «sostenibilità», termine che in chiave moderna si applica a tre dimensioni diverse: una ecologica, una economica e una sociale. Gli esempi di approccio moderno e responsabile all'utilizzo delle risorse boschive consentono di mostrare concretamente che cosa significhi una gestione forestale di lungo periodo e sostenibile; a tale scopo occorrono soprattutto proprietari e tecnici sempre impegnati a cercare soluzioni nuove per conseguire, con aziende forestali efficienti, gli obiettivi voluti nell'ambito delle varie funzioni attribuite al bosco (protettiva, ricreativa, utilitaria). La Fondazione

premia quindi proprietari, aziende forestali e organizzazioni che utilizzino il bosco rispettando in modo esemplare i principi della sostenibilità, tenendo ampiamente conto dei potenziali ecologici e della realtà sociale nonché attuando sul lungo periodo strategie di successo economico.

3.3 Premiati

Il Premio Binding per il bosco remunera gli sforzi di proprietari e tecnici forestali che si siano distinti per una carica innovativa particolare; la rosa dei premiati può comprendere sodalizi di proprietari privati, enti di diritto privato oppure enti di diritto pubblico, ma non persone singole né aziende forestali dei cantoni o della Confederazione.

Il premio, assegnato per prestazioni compiute, non è il risultato di un concorso; le autocandidature dei proprietari di bosco sono escluse.

3.4 Importo concesso

La somma assegnata comprende due quote: un premio di riconoscimento e un sussidio per progetti. Il primo (50 000 franchi) è a libera disposizione del premiato, il secondo (150 000 franchi) va destinato a progetti che risultino in sintonia con gli scopi e i principi del premio; almeno un progetto, inoltre, dev'essere in rapporto diretto col filone tematico prescelto. Vengono finanziati anche la pubblicazione di un testo commemorativo, la cerimonia di premiazione e i festeggiamenti locali in onore del premiato.

3.5 Procedura di selezione

Varie istituzioni interessate al bosco e alla sua utilizzazione (uffici forestali di tutti i cantoni, istituto federale di ricerca WSL a Birmensdorf, dipartimento Scienze ambientali del Politecnico federale, divisione Foreste nell'UFAM, Società forestale svizzera, Pro Natura, WWF Svizzera, Comunità di lavoro per il bosco) sono periodicamente invitate a proporre o segnalare premiandi che siano adatti al filone tematico prescelto; devono farlo, peraltro, all'insaputa dei loro candidati.

Scegliendo un filone tematico, che va approvato dal Consiglio di fondazione, si cerca di focalizzare il premio su una problematica il più possibile attuale, per poter dare – utilizzando esempi validi – stimoli sempre nuovi su questioni scottanti.

Il beneficiario del premio viene scelto dal Consiglio di fondazione su proposta di un apposito organo consultivo: il comi-

Filoni tematici dal 2001

- 2001: approccio d'avanguardia ad anomalie e a situazioni di crisi
- 2002: teoria e prassi esemplare nell'azienda forestale
- 2003: cura del bosco come contributo a un design paesaggistico sostenibile
- 2004: educazione ambientale nel bosco
- 2005: habitat boschivo in città
- 2006: cambiamenti come opportunità per il bosco
- 2007: successo nel bosco d'interesse commerciale a gestione naturalistica

tato d'esperti del Premio Binding per il bosco. Quest'ultimo può integrare le segnalazioni ricevute con proposte anche proprie, il che implica una notevole responsabilità: la scelta, in effetti, dev'essere ben motivata sia per gli specialisti del ramo forestale sia per i profani. Il comitato, inoltre, è l'organo spe-

cifico cui spetta approvare i progetti sussidiati e i relativi congegni finali.

Il candidato su cui cade la scelta del Consiglio di fondazione viene informato, le istituzioni che hanno proposto altre candidature ricevono una risposta scritta negativa. A divulgare il nome del premiato si provvede solo con l'invito alla cerimonia di premiazione.

Comitato d'esperti del Premio Binding per il bosco (in alto l'organico attuale, in basso i membri precedenti)

Prof. Peter Bachmann (dal 1991, presidente dal 2000)
Jean Combe (dal 2000)
Fredy Nipkow (dal 2000)
Raphael Schwitter (dal 2003)
Barbara Remund (dal 2006)
Werner Schärer (dal 2006)

Prof. Hansjürg Steinlin (1987–1999, presidente)
Prof. Victor Kuonen (1989–1990)
Fritz H. Schwarzenbach (1987–1994)
Leo Lienert (1987–1995)
René Badan (1995–2001)
Ernst Zeller (1996–2003)
Heinz Wandeler (1987–2006)

3.6 Premiazione e festeggiamenti locali

Ogni anno la premiazione si svolge in maggio o in giugno a Basilea, ove ha sede la Fondazione. Alla videopresentazione iniziale del premiato segue un breve discorso di politica forestale, tenuto dall'esponente governativo che nel cantone del premiato è preposto all'apposito dicastero; completano la manifestazione il discorso di un oratore esterno e alcuni inserti musicali.

La cerimonia, organizzata dalla Fondazione, è un evento mediatico importante, utile per informare ampie fasce di pubblico su quanto ha compiuto il premiato, sull'utilizzo attento delle risorse boschive ma anche sulle attività di sostegno svolte dalla stessa Fondazione.

I premiati, inoltre, possono svolgere festeggiamenti locali, che sono finanziati dalla Fondazione; finora tutti hanno sfruttato questa opportunità per informare sul proprio conto e sulle proprie attività le rispettive realtà locali.

3.7 Testo commemorativo

La Fondazione Binding si aspetta che i premiati redigano un testo commemorativo contenente una descrizione degli sforzi ricompensati dal premio, una presentazione dei proprietari di bosco e della loro azienda forestale nonché informazioni su particolarità storico-culturali e naturalistiche della zona. Oltre che alla popolazione locale e alle autorità, spesso l'opera è rivolta in particolare alle scolaresche, ai nuovi arrivati o ai turisti.

Publicarla comporta per i premiati una grande sfida e un'ingente mole di lavoro, svolto prevalentemente a titolo gratuito. In generale il valore di tale lavoro è parecchio apprezzato; molti dei premiati beneficiano così di una prima occasione per autopresentarsi. Nell'ottica della Fondazione il testo commemorativo costituisce una parte importante del Premio Binding per il bosco.

I testi editi finora, con tirature fra le 1500 e le 4000 copie, comprendono in media un centinaio di pagine e hanno molte illustrazioni; redatti nella lingua del premiato, di norma includono però anche un riassunto in un'altra lingua nazionale.

Per realizzare ogni opera, che è sempre prodotta nella regione del premiato, la Fondazione Binding mette a disposizione un massimo di 30 000 franchi.

4. I premiati fino a oggi

4.1 Panoramica

I beneficiari dei venti premi finora conferiti rappresentano sedici diversi cantoni (fra cui quelli di Berna, Grigioni, San Gallo e Ticino annoverano ciascuno due premiati): mentre otto dei riconoscimenti si riferivano all'area alpina e dieci alle fasce soprattutto rurali dell'Altopiano, delle Prealpi e del Giura, due sono andati ad aziende forestali attive in zone urbane. I premiati – comuni, patriziati, associazioni forestali (talvolta comprendenti anche proprietari privati di bosco) – disponevano di aziende con superfici comprese fra i 250 e i circa 7000 ettari.

Benché non perseguita direttamente, la loro ripartizione geografica è risultata buona anche sul piano linguistico (dodici nella Svizzera tedesca, quattro in Romandia, due nella Svizzera italiana e due in quella romancia).

Quello che segue è un tentativo succinto di passare in rassegna i premiati e l'ampia gamma degli sforzi presi in considerazione ai fini del premio. In qualche filone tematico si trattava di prestazioni pionieristiche per l'epoca, che in molti casi rimangono attuali anche ai giorni nostri o sono perfino divenute più importanti. La descrizione abbreviata delle iniziative svolte rappresenta una scelta personale, compiuta in un'ottica odierna; i particolari si possono trovare nei singoli encomi che compaiono nei testi commemorativi.

- 1987, Azienda forestale regionale del Malcantone/TI: creazione e realizzazione di un modello per un'azienda forestale regionale; promozione della castagna e del legno di castagno.
- 1988, Bürgergemeinde Giswil/OW: gestione esemplare di boschi e di zone ad alpeggio, nel rispetto degli interessi naturalistici e paesaggistici.
- 1989, Association régionale Val-de-Travers/NE: gestione esemplare pluridecennale di fustaie disetanee, in undici comuni.
- 1990, Gemeinde Romoos/LU: utilizzo attento dei boschi, sia comunali sia privati, grazie a piste d'accesso rispettose del paesaggio; conservazione di posti di lavoro, con buona parte della lavorazione e dell'utilizzo del legname in territorio comunale.
- 1991, Gemeinde Ardez/GR: cura riuscita del bosco di montagna, grazie a interventi regolari con utilizzo sistematico di gru a cavo su lunghe distanze.
- 1992, Waldkorporation Romanshorn-Uttwil/TG: conservazione, cura e creazione di boschi misti di latifoglie adatti alla stazione.
- 1993, Ville de Lausanne/VD: abbinamento fra produzione di legname e impiego del bosco in funzione ricreativa; esiti pionieristici in materia di educazione ambientale (specie per scolaresche); conservazione e cura di piccole parcelle boschive in ambito intraurbano.
- 1994, Verband Konolfingischer Waldbesitzer/BE: tentativi riusciti di migliorare lo stato dei boschi e di adeguarsi alla nuova situazione sul mercato del legname, grazie a una collaborazione ottimale fra i proprietari di bosco (per lo più contadini) e alla vendita in comune del legname.
- 1995, Bürgergemeinde Rothenfluh, Bürgergemeinde Anwil/BL: riconoscimento di una cura e gestione dei boschi adattata ai bisogni sociali ed economici odierni, in un settore forestale collettivo.
- 1996, Gemeinde Gams/SG: cura e gestione riuscita del bosco di montagna in bacini torrentizi pericolosi; abbinamento della funzione protettiva alla produzione di legname.

- 1997, Commune de Fully/VS: mantenimento della diversità naturale e paesaggistica; cura dell'unico castagneto presente nelle Alpi centrali.
- 1998, Gemeinde Plasselb/FR: sforzi riusciti per rendere accessibile il bosco comunale nella zona a flysch, sottoporlo a cure mirate e proteggerlo da danni naturali.
- 1999, Gemeinde Rheinau/ZH: cura e gestione del bosco comunale per soddisfare le esigenze di una società moderna, combinando la produzione di legname con la protezione della natura e l'utilizzo a fini ricreativi.
- 2000, Patriziato generale di Olivone, Campo e Largario/TI: gestione di boschi, pascoli e alpeggi nel rispetto delle esigenze di contadini, artigiani, abitanti del posto e turisti.
- 2001, Gemeinde Schwanden/GL: approccio d'avanguardia alla situazione creatasi dopo l'uragano Vivian (febbraio 1990), fra l'altro mediante stretta cooperazione con istituti di ricerca e sforzi riusciti di coinvolgimento del pubblico.
- 2002, Forstbetriebsgemeinschaft Bucheggberg/SO: consociazione esemplare di molti piccoli proprietari pubblici di bosco in un'azienda forestale operante con successo a livello economico.
- 2003, Bourgeoisie de Cormoret/BE: utilizzazione e cura esemplare dei pascoli alberati come contributo dell'economia forestale e dell'agricoltura al mantenimento di un paesaggio antropizzato caratteristico.
- 2004, Gemeinde Trin/GR: educazione ambientale esemplare e pluriennale nel bosco, per i ragazzi del villaggio e la popolazione in generale.
- 2005, Ortsbürgergemeinde Baden/AG: sforzi particolari a favore del bosco, della natura e dell'ambiente in ambito urbano, mediante attività di educazione ambientale; organizzazione del bosco a fini ricreativi, abbinamento fra molteplici misure di protezione della natura e una gestione economica ottimale.
- 2006, Ortsgemeinde Amden/SG: attività d'avanguardia di un ente patriziale proprietario di molti boschi e terreni in un comune di montagna, con sfruttamento delle opportunità offerte da una realtà economica e sociale in forte mutamento.

4.2 Impiego dei sussidi per progetti

Il premio di riconoscimento, fino al 1993 compreso fra i 10 000 e i 40 000 franchi (con una media di circa 25 000), dal 1994 ammonta a 50 000 franchi. Poiché il premio può disporsi liberamente, i dati al riguardo scarseggiano; si sa comunque che alcuni dei beneficiari hanno impiegato anche il premio di riconoscimento per finalità ricollegabili ai progetti.

Ogni anno il sussidio per progetti è stato di 150 000 franchi. La tabella presenta la destinazione dei fondi suddivisa per gruppi tematici; categorie d'impiego principali sono la cura del bosco in senso lato e i miglioramenti infrastrutturali dell'azienda forestale. Tipico di chi ottiene il Premio Binding per il bosco è spendere molto nella cura del paesaggio, nell'educazione ambientale, nella ricerca e nello sviluppo.

Spesso i sussidi del Premio Binding per il bosco hanno consentito di realizzare progetti altrimenti finanziabili solo con difficoltà o non finanziabili affatto; le iniziative attuate, inoltre, di solito hanno fatto scattare investimenti ben più cospicui degli importi concessi. I sussidi per progetti equivalgono soprattutto a incentivi economici iniziali, specie da quando si punta ad allestire entro 5–7 anni i conteggi finali dei fondi assegnati.

L'ampia gamma dei filoni sostenuti è indicata da alcuni esempi di progetti:

Classificazione tematica dei sussidi per progetti

(suddivisione in parte peritale, in parte basata sui conteggi finali; dati arrotondati)

Tema	Importo (in migliaia di franchi)	%
Cura del bosco in senso lato	760	26
Ottimizzazione azienda forestale e infrastruttura	580	20
Educazione ambientale	510	17
Cura del paesaggio e protezione della natura	470	16
Utilizzo del legname	240	8
Ricerca e sviluppo	240	8
Funzione ricreativa del bosco	100	3
Perfezionamento del personale e varie	60	2
Totale	2960	100

- conversione diretta di popolamenti fornitori di legna da ardere in boschi misti di latifoglie adatti alla stazione (Romanshorn-Uttwil)
- allestimento di 450 piazzole di deposito del legname (costi residui) e acquisto delle attrezzature per la vendita informatizzata di legname nel bosco privato (Konolfingen)
- finanziamento iniziale Aareholz AG (Bucheggberg)
- vivaio per specie arboree rare (Fully)
- sostegno alla produzione tradizionale di carbone in carbonaia (Romoos)
- interventi paesaggistici in zone insediative (Giswil)
- cura del paesaggio mediante decespugliamento e utilizzo dei pascoli alberati (Cormoret)
- sostegno all'educazione ambientale di scolaresche e adulti (Losanna, Trin, Baden)
- valorizzazione di un fossato urbano d'interesse storico (Rheinau)
- progetto pilota per inventariare i danni da selvaggina (Valde-Travers)
- impianto a energia solare nella palestra di Anwil (Rothenfluh e Anwil).

Fino al premio dell'anno 2002, tutti o quasi tutti i progetti sussidiati si sono conclusi con successo. Danni da valanghe e avversità atmosferiche hanno imposto adattamenti di progetti o provocato ritardi a Fully; lo stesso è accaduto a Plasselb e a Rheinau in seguito all'uragano Lothar.

5. Effetti del premio

5.1 Generalità

Senza esami comparativi su base scientifica, controllare gli effetti del premio risulta difficile. Il tentativo sottostante di valutare singoli aspetti in tal senso si basa su visite ai premiati e su diversi documenti (conteggi finali relativi ai progetti, relazioni conclusive, pubblicazioni, appunti dell'autore). Un peso particolare hanno i risultati delle «verifiche a posteriori»: circa cinque anni dopo la premiazione, sia il comitato d'esperti sia rappresentanti della Fondazione e del

Consiglio di fondazione fanno visita ai premiati, informandosi in loco sugli effetti del premio e sulle esperienze raccolte nel realizzare i progetti sussidiati. Non si tratta però di un controllo vero e proprio bensì di un gradito feedback, nell'ambito di un processo costante di apprendimento (soprattutto per il comitato).

5.2 Premiati

Consiglio di fondazione e comitato d'esperti si sforzano di scegliere, fra le proposte pervenute, quella che consente al Premio Binding per il bosco di ottenere l'effetto migliore nell'ottica delle finalità previste. Finora è sempre stato possibile individuare beneficiari che, oltre a figurare in generale nella rosa dei migliori, per certi sforzi compiuti si distinguono almeno su scala regionale o cantonale; se talvolta essi sono autori di prestazioni uniche o spiccano per «spirito inventivo», in molti campi si tratta di pionieri anche a livello dell'intera Svizzera. Il merito va ascritto soprattutto ai loro organi statuari e al personale della rispettiva azienda forestale (in particolare al capoazienda); quasi sempre anche l'ispettore forestale competente del singolo cantone di provenienza dà un grande contributo alla riuscita, sia sostenendo attivamente le attività esemplari sia lanciando iniziative in proprio.

5.3 Impatto

Nei premiati stessi il conferimento del Premio Binding per il bosco ha un effetto forte e duraturo. La distinzione è fonte d'orgoglio e si irradia anche alla realtà locale, quindi il premiato gode di più appoggi nella popolazione e fra le autorità; raccoglie, inoltre, esperienze preziose realizzando i progetti sussidiati, che non di rado hanno tratti pionieristici.

Col crescere della notorietà, il Premio Binding per il bosco ha l'effetto di sensibilizzare un pubblico più vasto in ampie fasce della Svizzera. Si prende conoscenza del fatto che anche l'economia forestale annovera aziende di successo e compie sforzi per premiarle, per segnalarle come buoni esempi; in tal modo anche la Fondazione Binding riscuote apprezzamenti, in quanto istituzione aperta a idee nuove nel campo ambientale, fra gli specialisti e gli esponenti politici interessati al bosco.

Valutare direttamente se e in che misura il Premio Binding per il bosco stimoli e incoraggi altri proprietari e altre aziende forestali non è possibile. Tali effetti dipendono in parte dal filone tematico prescelto, ma moltissimo dalle modalità concrete delle pubbliche relazioni; in futuro queste ultime andranno ulteriormente rafforzate – per esempio con le nuove possibilità offerte da Internet – soprattutto fra i proprietari, i tecnici forestali e gli ambienti contigui al ramo. Sarebbe auspicabile basare sugli esempi dei premiati un numero crescente di corsi di perfezionamento; i successi finora ottenuti confermano i buoni effetti di corsi del genere.

6. Prospettive

Stando a una delibera del Consiglio di fondazione (gennaio 2005), i prossimi anni del Premio Binding per il bosco sono assicurati; ciò potrebbe valere anche per un futuro più lontano se si riuscirà ancora a trovare istituzioni meritevoli, con soluzioni innovative per una selvicoltura di successo in un contesto sociale ed economico che cambia. A tale scopo risulterebbe utile radicare ulteriormente il premio fra gli specialisti e rafforzare in loro il sostegno ideale all'iniziativa, così come

Ulteriori informazioni

Fondazione Binding: www.binding-stiftung.ch (Sophie und Karl Binding Stiftung, Rennweg 50, 4020 Basel telefono 061 317 12 39, fax 061 313 12 00, contact@binding-stiftung.ch)

Premio Binding per il bosco: www.premiobinding.ch
www.inforesta.net/themen/wald_gesellschaft/oeffentlichkeitsarbeit/wsl_bindingpreis_DE

Premiati presenti in Internet:
www.kns.ch/scolatrin (parola chiave projects):
stato dei lavori per i padiglioni scolastici sussidiati nel comune di Trin.

www.naturwaldgarten.baden.ch:
(dal 23 agosto 2006: pagina web interattiva dell'ufficio forestale comunale di Baden, aggiornata ogni mese e finanziata con parte del premio).

l'eco nei media; chiunque sia interessato ai boschi e alla loro gestione può impegnarsi in questo campo.

Sommario

Il 1° giugno 2006 è stato assegnato il 20° Premio Binding per il bosco: una distinzione conferita a proprietari che utilizzino il loro bosco rispettando in modo esemplare i principi della sostenibilità, tenendo conto dei potenziali ecologici e della realtà sociale nonché ottenendo sul lungo periodo successi economici. Scopo dell'iniziativa è stimolare e incoraggiare; finora la rosa dei premiati risulta ben ripartita in termini geografici (con 16 cantoni) e fra le regioni linguistiche. L'importo concesso consiste sia in un premio di riconoscimento (50 000 franchi) sia in un sussidio per futuri progetti (150 000 franchi). Alla premiazione, che si svolge a Basilea nella sede della Fondazione, vanno aggiunti i festeggiamenti nella località del premiato e la pubblicazione di un testo commemorativo illustrato. Gli esiti eccellenti raggiunti dai premiati e i progetti attuati grazie ai sussidi coprono un ampio ventaglio tematico e sono tipici di un'economia forestale moderna.

Traduzione: FLORIANA VISMARA

Fonti e ringraziamenti

Questa relazione si basa sui testi commemorativi già pubblicati e su vari documenti, sia della Fondazione Sophie e Karl Binding sia del comitato d'esperti del Premio Binding per il bosco. L'autore ringrazia per gli utili raggugli forniti Annemarie Fränkl Knab (biologa dipl. phil. II, responsabile del settore richieste in seno alla Fondazione) e Heinz Wandeler (membro del comitato d'esperti dal 1987).

Traduzione dell'articolo «20 Jahre Binding Waldpreis» apparso sulla Rivista forestale svizzera, 157 (2006) 6: 191–195

Autore

Prof. Dr. PETER BACHMANN, Höhe 35, 3150 Schwarzenburg.
E-Mail: peter.bachmann@emeritus.ethz.ch